



## Präsentation des Projekts Westschweizer Lehrplan (Plan d'Etudes Romand - PER)

7. Q – EVENT qims.ch  
Erziehung, Bildung, Kultur und Sport

Magglingen 1.09.09



## Einleitung

1. Geschichte und aktueller Kontext
2. Modalitäten und Konzept
3. Bereiche und Zielsetzungen
4. Operationelles Teil
5. Beispiele
6. Vernehmlassung und weiteres Vorgehen

### Rolle des Lehrplans

Im Westschweizer Lehrplan werden die **Lerninhalte der Schülerinnen und Schüler** definiert. Er enthält hingegen keine Hinweise zum pädagogischen Vorgehen.



## Geschichte (1/2)

Koordination der Lehrpläne: eine Westschweizer Tradition

1. Geschichte und aktueller Kontext
2. Modalitäten und Konzept
3. Bereiche und Zielsetzungen
4. Operationelles Teil
5. Beispiele
6. Vernehmlassung und weiteres Vorgehen

1972 : gemeinsamer Lehrplan für die Stufen 1 bis 4

1979 : gemeinsamer Lehrplan für die Stufen 5 bis 6

1986 : gemeinsamer Lehrplan für die Stufen 7 bis 9

2003 : Rahmen-Lehrplan, Stufen 2 bis 9

2008 : Projekt eines Westschweizer Lehrplans, Stufen 2 bis 9. Umsetzung:

- Erklärung der EDK vom 30. Januar 2003 im Hinblick auf die Zielsetzungen der öffentlichen Schule
- Auftrag zur Bildung und zur Vermittlung von kulturellen Werten
- Artikel 8 des Harmos-Konkordats
- Auftrag zur Erziehung und zur Vermittlung von sozialen Werten
- Art. 8 Lehrpläneentwicklung im Westschweizer Rahmen der Unterrichtsbereiche
- Die Westschweizer Schulkonvention (CSK) Artikel 7 und 8
- Ein Merkmal ist die gemeinsame Koordination der Lehrpläne durch die Kantone
- Art. 7 Westschweizer Lehrpläne
- Das EDK ordnet einen Westschweizer Lehrplan an.
- Art. 8 Inhalt des Westschweizer Lehrplans
  - 1 Der Westschweizer Lehrplan definiert:
    - a) Die Unterrichtsziele für jede Stufe und jeden Zyklus
  - 2 Der Westschweizer Lehrplan ist entwicklungsfähig. Er beruht auf den Standards, die unter Art. 7 der Schweizer Vereinbarung festgelegt sind



## Geschichte (2/2)

1. Historique et contexte actuel
2. Modalités et conception
3. Domaines et niveaux d'objectifs
4. La partie opérationnelle
5. Exemples
6. Consultation et suite du projet

Konsultation des PER (Juli 08)

Version 1.0 des PER (31. Januar 08)

Revisionen und Verbesserungen (→ Januar 08)

Ende der Ausarbeitung (Mai 07)

Beginn der Ausarbeitung (Marz 2006)

Bildung des Projektsteuerungskomitees BEJUNEFRI (mai 2005)

## Projekt PER

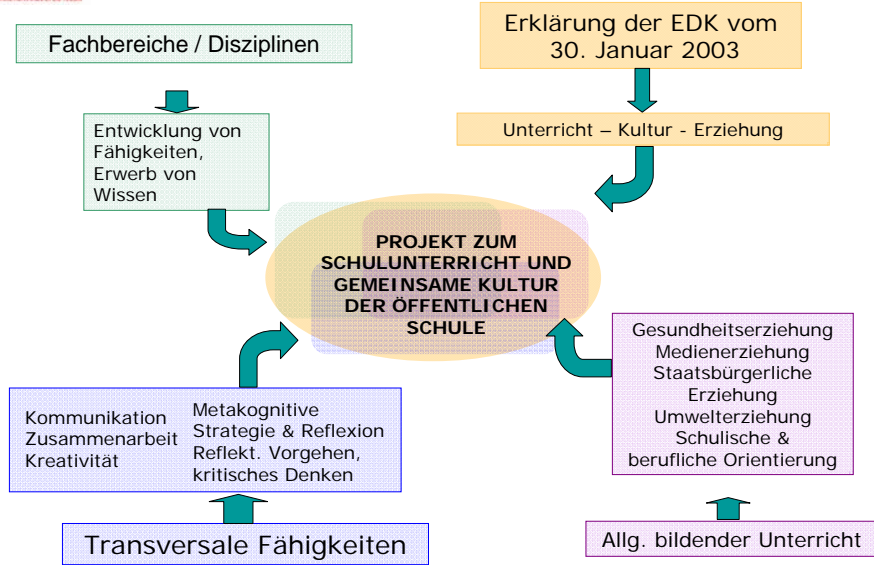
Zur Projektdurchführung bildet das EDK :

- ein Projektsteuerungskomitee (comité de pilotage) übernimmt das
- **COPIL** geleitet von Herrn Claude ROCH, Staatsrat des Kantons Valais
- ein Projektteam (équipe de projet **EPRO**), das aus jeweils einem Vertreter pro Kanton besteht



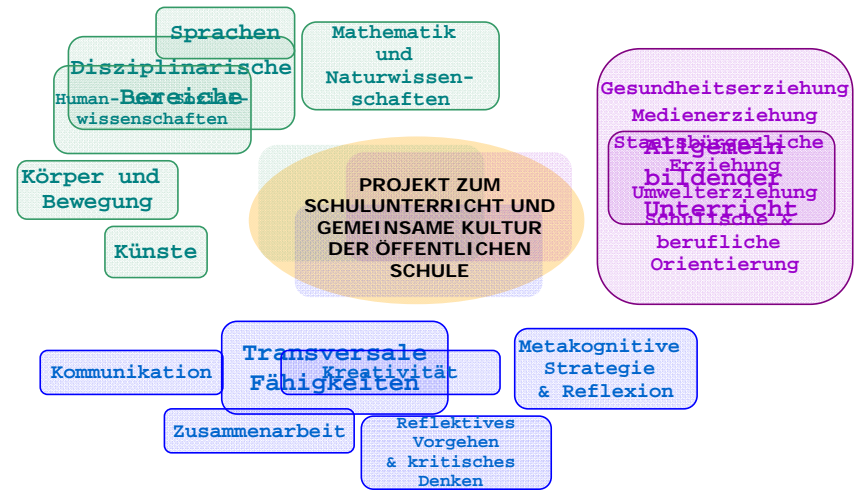
# Konzept

1. Geschichte und aktueller Kontext
2. Modalitäten und Konzept
3. Bereiche und Zielsetzungen
4. Operationelles Teil
5. Beispiele
6. Vernehmlassung und weitere Vorgehen



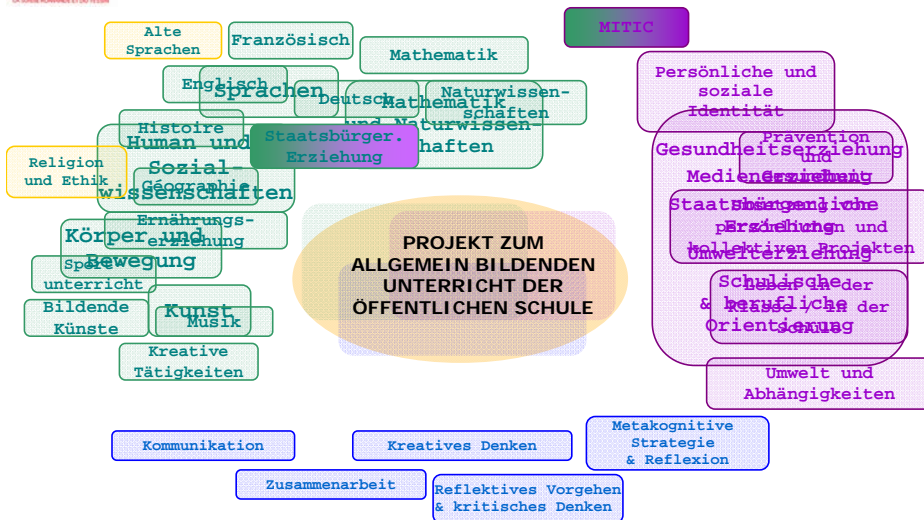
# Globale Organisation

1. Geschichte und aktueller Kontext
2. Modalitäten und Konzept
3. Bereiche und Zielsetzungen
4. Operationelles Teil
5. Beispiele
6. Vernehmlassung und weitere Vorgehen



# Fächer und Themenkreise

1. Geschichte und aktueller Kontext
2. Modalitäten und Konzept
3. Bereiche und Zielsetzungen
4. Operationelles Teil
5. Beispiele
6. Vernehmlassung und weitere Vorgehen



# Die Fachbereiche

1. Geschichte und aktueller Kontext
2. Modalitäten und Konzept
3. Bereiche und Zielsetzungen
4. Operationelles Teil
5. Beispiele
6. Vernehmlassung und weitere Vorgehen

Jeder Fachbereich wird mit Zielsetzungen definiert

... und allgemein beschrieben:

- wobei die Zielsetzungen erläutert werden,

**Körper und Bewegung**  
die globale Struktur  
Seinen Körper kennenlernen

Die physiologischen Bedürfnisse sowie die Ernährungsbedürfnisse kennenlernen  
Die körperlichen und motorischen Fähigkeiten sowie die Arten der Bewegung und des körperlichen Ausdrucks entwickeln,  
das Gesundheitskapital zu stärken und zu erweitern

- Spezifische Kommentare



## Zielbereiche (1/2)

### Körper und Bewegung

1. Geschichte und aktueller Kontext
2. Modalitäten und Konzept
- 3. Bereiche und Zielsetzungen**
4. Operatives Teil
5. Beispiele
6. Vernehmlassung und weiteres Vorgehen

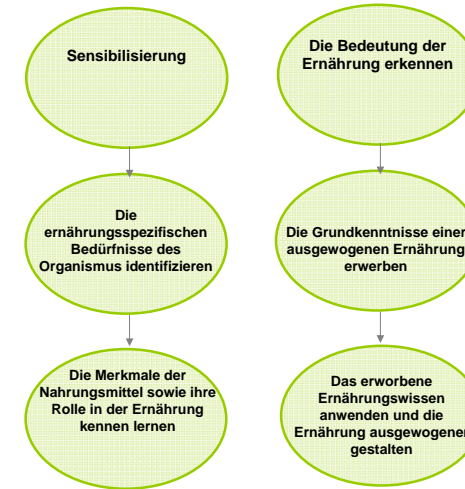


## Zielbereiche (2/2)

1. Geschichte und aktueller Kontext
2. Modalitäten und Konzept
- 3. Bereiche und Zielsetzungen**
4. Operatives Teil
5. Beispiele
6. Vernehmlassung und weiteres Vorgehen

### Die physiologischen und ernährungsspezifischen Bedürfnisse erkennen

Sinne und physiologische Bedürfnisse      Ausgewogene Ernährung



## Lernziele

1. Geschichte und aktueller Kontext
2. Modalitäten und Konzept
- 3. Bereiche und Zielsetzungen**
4. Operatives Teil
5. Beispiele
6. Vernehmlassung und weiteres Vorgehen

**Im Lauf des Lernzyklus entwickelt der Schüler schrittweise die Fähigkeit, ...**

**Die sportlichen Aktivitäten zu erkennen, die seinem Gesundheitskapital förderlich sind...**

Durch die Anwendung von Trainingsprinzipien und Methoden

Durch die Definition und Infragestellung des Sports (Doping, übermäßiges Training....)

Durch das Erleben der positiven Auswirkungen von regelmäßiger Sportausübung auf die Gesundheit

Durch ein verantwortungsbewusstes, gesundheitsförderndes Verhalten dem Körper gegenüber



## Hauptinformationen

Ziele des Fachbereichs

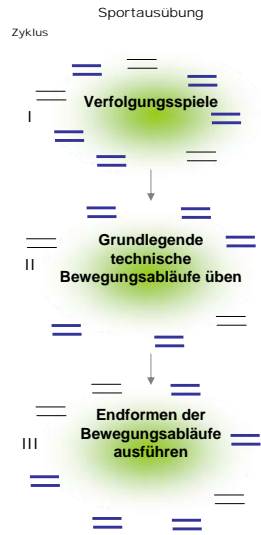
Lernziel

Lernfortschritt:	Grundlegende Erwartungen:	Pädagogische Hinweise:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreibung der zu entwickelnden Fähigkeiten</li> <li>- Beschreibung des Verlaufs der Lernfortschritte</li> <li>- Beispiele zur Illustration der beschriebenen Lernfortschritte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Basis der Lernbestrebungen</li> <li>-Müssen messbar und evaluierbar sein</li> <li>- Müssen spätestens am Ende des Zyklus erreicht sein</li> <li>-Ein erwartetes Niveau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereitstellung von Hinweisen</li> <li>- Melden von Lernschwierigkeiten oder Hindernissen</li> <li>- Definition des pädagogischen Zwecks und der Zielsetzungen von gewissen Elementen</li> </ul>



# Lernfortschritt

1. Geschichte und aktueller Kontext
2. Modalitäten und Konzept
3. Bereiche und Zielsetzungen
4. Operatives Teil
5. Beispiele
6. Vernehmlassung und weitere Vorgehen



## Lernfortschritt

### CM 12 Differenzierung der Rollen im Spiel

- Rollen erproben
- Spielregeln ausarbeiten und anwenden

### CM 22 Einsatz im Kollektiv

- Ausprobieren und Anwenden von konzertierten Aktionen – Spiegelaktionen

### CM 32 Beherrschen von technischen und taktischen Elementen

- Entwicklung und Anwendung von technischen Bewegungsabläufen und taktischen Elementen



# Grundsätzliche Erwartungen

1. Geschichte und aktueller Kontext
2. Modalitäten und Konzept
3. Bereiche und Zielsetzungen
4. Operatives Teil
5. Beispiele
6. Vernehmlassung und weitere Vorgehen

Grundsätzliche Erwartungen		Pädagogische Hinweise			
Die Schülerin ist spätestens am Ende des Lernzyklus in der Lage, ...					
I	<table border="1"> <tr> <td>1. Spiel (EE)</td> <td>2. Spiel (1P-2P)</td> </tr> </table>	1. Spiel (EE)	2. Spiel (1P-2P)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Rollen im Verfolgungsspiel zu erkennen und zu definieren</li> <li>- Im Spiel mit einem oder mit mehreren Partnern zusammenzuarbeiten</li> </ul>	
1. Spiel (EE)	2. Spiel (1P-2P)				
II	<table border="1"> <tr> <td>1. Spiel (3P-4P)</td> <td>2. Spiel (5P-6P)</td> </tr> </table>	1. Spiel (3P-4P)	2. Spiel (5P-6P)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spielt aktiv, übernimmt Bewegungsabläufe</li> <li>- Kennt die grundlegenden technischen Bewegungsabläufe der 3 Spielversionen</li> </ul>	
1. Spiel (3P-4P)	2. Spiel (5P-6P)				
III Niv.1	<table border="1"> <tr> <td>7.</td> <td>8.</td> <td>9.</td> </tr> </table>	7.	8.	9.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nimmt aktiv in einer bestimmten Rolle an 3 orientierten oder Rückschlagspielen teil; Arbeitet zusammen, unterstützt, übernimmt, antizipiert gemäss Rolle und Spielsituation</li> </ul>
7.	8.	9.			



# Schlüssel zum Verständnis

1. Geschichte und aktueller Kontext
2. Modalitäten und Konzept
3. Bereiche und Zielsetzungen
4. Operatives Teil
5. Beispiele
6. Vernehmlassung und weitere Vorgehen

Bei den Lernfortschritten wird die Arbeit in der Klasse genannt; grafische Unterscheidung zwischen:

- Stärken in einem bestimmten Moment des Zyklus
- Zu behandelnde Elemente des Lehrplans
- Beispiele, Aufgaben, illustrative Aktivitäten (in Klammern)

Die grundsätzlichen Erwartungen sind auf die Schüler ausgerichtet:

- Und werden nach folgender Einleitung formuliert: « Die Schülerin ist spätestens am Ende des Zyklus in der Lage, ... »
- Sie sind evaluierbar

Die pädagogischen Hinweise sind auf die Lehrpersonen ausgerichtet:

- Beispiele, Erklärungen, Schwierigkeiten,...
- Keine Vorschriften



# Beispiele

1. Geschichte und aktueller Kontext
2. Modalitäten und Konzept
3. Bereiche und Zielsetzungen
4. Operatives Teil
5. Beispiele
6. Vernehmlassung und weitere Vorgehen

Sämtliche Projektbereiche können auf dem Internet [www.consultation-PER.ch](http://www.consultation-PER.ch) sowie auf CD-ROM eingesehen werden.





## Der PER in Kürze ...

- ✘ « Umsetzung » einer politischen Vision: Zielsetzungen der öffentlichen Schule / Westschweizer Schulkonvention / HarmoS
- ✘ Eine vertikale Koordination (*enf. – sec. I*) / einheitlicher Aufbau: gemeinsame Redaktionsgruppen
- ✘ Keine Revolution in Bezug auf den Inhalt der Fächer
- ✘ Allgemein bildender Unterricht: keine Neuheiten, aber zum ersten Mal auf Papier gebracht
- ✘ Grössere Präzision der Lehrpläne – Dokument für Fachkräfte (siehe Westschweizer Arbeitsgruppe für die Anpassung der Lehrpläne GRAP)
- ✘ Entwicklungsfähigkeit des PER



## Einführung des PER für 2011 geplant

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!